

Rede von Oberbürgermeister Jürgen Dupper zur Straßenbenennung nach Schwester Renata Hampel  
Mittwoch, 13.12.2017, 12.00 Uhr, Sturmsölden

Sehr geehrte Familienangehörige,  
sehr verehrte Ehrengäste, meine Damen und Herren,

es ist nicht nur in Passau guter Brauch, eine Straße nach besonderen Persönlichkeiten, die sich in ihrem Leben für eine Stadt nachhaltig verdient gemacht haben, zu benennen. Ich freue mich daher sehr, dass wir heute in diesem Baugebiet gleich zwei Straßen nach Personen benennen dürfen, die sich in außerordentlicher Weise dem Gemeinwohl verpflichteten und aufgrund ihres enormen Lebenswerkes eine wahre Bereicherung für unsere Dreiflüssestadt darstellen.

Diese beiden Persönlichkeiten stammen zum einen aus dem Bereich der Wirtschaft und zum anderen aus dem Bereich des Sozialwesens. Gerade diese beiden Säulen sind für eine Kommune sehr wichtig, ich möchte sogar sagen überlebenswichtig. Ich darf Sie daher alle namens der Stadt Passau sowie persönlich sehr herzlich zunächst zur öffentlichen Enthüllung des Straßenschildes „**Schwester-Renata-Hampel-Straße**“ begrüßen und willkommen heißen. Ich danke Ihnen, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Mit besonderer Freude begrüße ich die Angehörigen von Schwester Renata Hampel, ihren Bruder Herrn Prof. Dr. Adolf Hampel, ihre Schwägerin Frau Margarethe Hampel, ihre Nichte Margarethe Hampel jun. – mit den Kindern Klara und Lorenz –, ihre Neffen Herrn Nikolai Hampel und Herrn Fritz Hampel sowie Schwester Manuela Kastner von der Congregatio Jesu. Für das Lukas-Kern-Kinderheim richte ich meinen Gruß an die ehrenamtliche Verwaltungsrätin und Stadträtin Sissi Geyer. Ebenfalls begrüße ich meine Bürgermeisterkollegen Erika Träger und Urban Mangold sowie zahlreiche Mitglieder des Passauer Stadtrates.

Seien Sie uns alle gemeinsam mit den Eigentümern der Bauparzellen und den Vertretern der erschließenden Baufirma herzlich zu dieser Feierstunde willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kulturausschuss der Stadt Passau hat in seiner Sitzung vom 13.10.2016 einstimmig beschlossen, eine Straße hier im Baugebiet Sturmsölden nach der langjährigen Leiterin des Lukas-Kern- Kinderheimes Schwester Renata Hampel zu benennen. Wir haben uns heute hier in diesem Baugebiet zusammengefunden, um uns ihrer Persönlichkeit und ihrer Verdienste zu erinnern und sie in angemessener Weise zu würdigen. Schwester Renata gehörte zu den prägenden Persönlichkeiten der Passauer Altstadt und war regional aber auch außerhalb des Passauer Landes gut bekannt.

Renata Hampel wurde am 06. Januar 1930 in Klein Herrlitz in Schlesien geboren. Nach ihrer Vertreibung aus der Heimat im Jahr 1944 lebte sie in Österreich, wo sie ab 1945 in der Landwirtschaft arbeitete und dann eine Schneiderlehre begann.

1947 kam sie nach Passau und Kloster Niedernburg wurde hier ihre neue Heimat. 1951 machte sie am Gisela-Gymnasium ihr Abitur und trat noch im selben Jahr der Ordensgemeinschaft der Kongregation Jesu bei.

Nach dem Eintritt in das Institut der Englischen Fräulein erfolgte von 1953 bis 1955 die Lehrerausbildung in Freudenhain. Fünf Jahre war sie im Anschluss in der Ilzstadt Lehrerin, acht Jahre lang war sie Volksschullehrerin im Knabeninstitut in Fürstenstein und unterrichtete dort zahlreiche Schulklassen.

Im September 1968 wurde ihr als 38-jähriger Schwester die Leitung des Lukas-Kern-Kinderheimes übertragen. Daneben wirkte sie als Lehrerin am Gisela-Gymnasium, wo sie Mathematik, Biologie und Religion unterrichtete.

Überregional wurde Schwester Renata Hampel durch einen Auftritt in der TV-Sendung „Am laufenden Band“ bei Rudi Carrell im Februar 1975 bekannt. Mit ihrer offenen Art, ihrem verschmitzten Humor und dem freundlichen Lachen hat sie auf Anhieb die Herzen der Fernsehzuschauer gewonnen.

Showmaster Rudi Carrell besuchte sie daraufhin seinerseits im Lukas-Kern-Kinderheim, und die Pressefotografen kamen wiederholt ihretwegen nach Passau. Schwester Renata nutzte diese Popularität zugunsten ihrer Schützlinge.

Noch im selben Jahr nahm sie mit dem Chor des Kinderheimes ihre erste Schallplatte auf mit dem bezeichnenden Titel „Alles ist möglich“, die ebenso wie die folgende Weihnachts-Platte dem Kinderheim einigen Erlös einbrachte. Ebenfalls noch 1975 trat sie mit ihrem Chor in der Sendung „Zum Blauen Bock“ bei Heinz Schenk auf.

Es folgten weitere Auftritte auf der Theaterbühne und im Tonstudio. Aber auch in Passau war sie mit ihren Kindern immer zur Stelle, wenn eine Feier mit einem Kinderchor umrahmt werden sollte. Auch gestaltete sie regelmäßig am Fronleichnamfest mit ihren Kindern den Blument Teppich am Rathausplatz. Ihr Herz gehörte aber nicht nur den Passauer Kindern. Auch für Waisenhäuser in Sibirien stellte sie Jahr für Jahr 400 bis 500 Hilfspakete zusammen.

Nach einem Sabbatjahr in Berlin, im slowakischen Prešov und in Sibirien im Jahre 1993/94 war sie bis 2006 im Lukas-Kern-Kinderheim engagiert.

Mit ihrer ganz persönlichen Art war sie eine überzeugte und überzeugende Ordensfrau. Neben ihrer Tätigkeit im Lukas-Kern-Kinderheim war sie Vorsitzende des Mutter-Kind Hilfswerks e.V. in Neuhaus am Inn, zu dessen Ehrenpräsidentin sie 2009 ernannt wurde. Ebenso fungierte sie als Hüterin des Grabes der Seligen Gisela im Passauer Kloster Niedernburg, dessen stellvertretende Oberin sie war.

Bereits 1983 wurde sie mit der Staatsmedaille für soziale Verdienste geehrt. Schwester Renata erhielt zahlreiche weitere Auszeichnungen, so auch 1986 das Bundesverdienstkreuz am Bande. 2001 wurde sie in feierlicher Zeremonie zur Ritterin des ungarischen St.-Georg-Ordens geschlagen.

Von 2006 bis 2010 lebte sie im Kloster Niedernburg, ab 2010 in einem Wohnheim für Betreutes Wohnen in Simbach/Marienhöhe. Hier verstarb sie am 28.05.2013.

Die Stadt Passau und die Bürgerliche Waisenhausstiftung haben Schwester Renata viel zu verdanken. Obgleich Schwester Renata es hervorragend verstand, sich in der Öffentlichkeit zum Wohle ihrer Einrichtung zu präsentieren, war sie auch immer die Ersatzmutter für ihre

Schützlinge. Schwester Renata hat ihre ganze Kraft für das Wohl der ihr anvertrauten Kinder eingesetzt und ihnen so Geborgenheit und Anerkennung gegeben.

Nachdem das Lukas-Kern-Kinderheim auf der Ries mit der Heilpädagogischen Tagesstätte eine Außenstelle betreibt, ist auch ein räumlicher Bezug zur Schwester-Renata-Hampel-Straße gegeben. Ich freue mich über die Namensgebung und möchte den anwesenden Angehörigen von Schwester Renata zu dieser besonderen Wertschätzung herzlich gratulieren.